

# DGPPN Kongress 2011

23.11. - 26.11.2011 in Berlin

## Grenzüberschreitendes Netzwerk in der Suchtvorbeugung für die Euroregion Pomerania

Projektphase III 2009-2012



INTERREG IV A  
2007-2013  
Mecklenburg-Vorpommern  
Brandenburg  
Rzeczpospolita Polska

Autoren: C. Junge<sup>1</sup>, J. Niemann<sup>2</sup>, O. Nemeth<sup>1</sup>, J. M. Langosch<sup>1</sup>

<sup>1</sup>Evangelisches Krankenhaus Bethanien gmbH Greifswald, <sup>2</sup>Psychologischer Psychotherapeut

## EINLEITUNG & FRAGESTELLUNG

Ergebnisse vorheriger Untersuchungen zeigen deutlich, dass sich das Einstiegsalter für den Suchtmittelkonsum nach vorn verlagert hat. Ein nicht unerheblicher Anteil der 11-Jährigen (35%) hat bereits Erfahrungen im Umgang mit Zigaretten/Tabak. Das Einstiegsalter für den Alkoholkonsum liegt im 13./14.Lebensjahr. Mehr als 30% der befragten Kinder geben an, dass sie Erfahrungen im Umgang mit Alkohol (hauptsächlich Bier) haben. 5% der Befragten trinken fast täglich Alkohol. Diese erschreckenden Zahlen waren Anlass für die Projektphase III des Projektes „Grenzüberschreitendes Netzwerk in der Suchtvorbeugung für die Euroregion Pomerania“. Die Vorverlagerung des Einstiegsalters im Suchtmittelkonsum, bedingt suchtpreventive Arbeit im Kindergarten und in der Grundschule. Hierbei wird die Stärkung von kindbezogenen Sozialkompetenzen fokussiert.

Die aktuelle Projektphase hatte zum Ziel, deutsche und polnische Kindergartenkinder und Grundschüler in Greifswald und Kolberg während des Übergangs in die Grund- bzw. in die weiterführende Schule zu begleiten, um eine erfolgreiche Bewältigung dieser Lebensereignisse zu fördern.

## METHODE

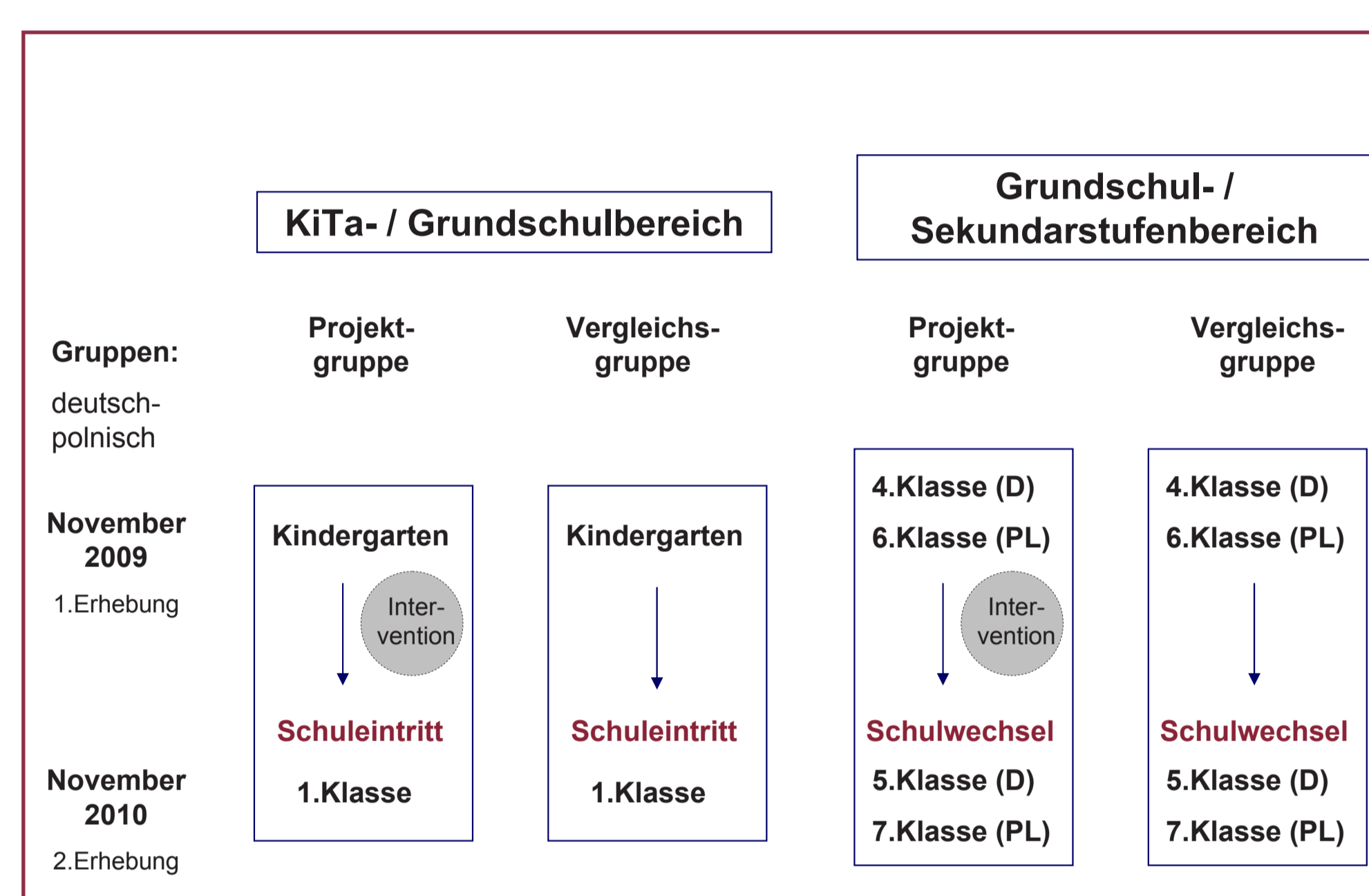
Studiendesign: Längsschnitt- und Parallelgruppenvergleichsdesign (in Deutschland und Polen)

Die Untersuchung erfolgte sowohl für die Projekt- als auch für die Vergleichsgruppe zu 2 Messzeitpunkten (November 2009, November 2010).

Die wissenschaftliche Begleitung des Projektes erfolgte durch das Ev. Krankenhaus Bethanien der Johanna-Odebrecht-Stiftung in Greifswald. Zielgruppen waren Kinder der Vorschulgruppe im Kindergarten und Schüler der 4.Klasse der Grundschule. Mittels eines mehrseitigen Fragebogens wurden sowohl Erzieher/Lehrer

und Eltern als auch die Schüler der 4. Klasse selbst befragt. Es wurden Variablen zu Risikofaktoren (Rückzug, Depressivität, Aggressivität) und zu Sozialkompetenzen (Empathie, Selbstkontrolle, Selbstbehauptung, Kommunikation, Sozialverhalten, soz. Integration) erhoben. Zum Einsatz kamen Skalen der CBCL (Child Behavior Check List), LSL (Lehrereinschätzliste), BBK (Beobachtungsbogen für Kinder) und KINDL (Lebensqualität von Kindern). Die in den Projektgruppen durchgeführten Interventionen basierten auf zielgerichteten Modulen (Bsp. Ressourcen stärken), die von Studierenden der Erziehungswissenschaften der Universität Greifswald unter der Leitung von Herrn Prof. Prüß erarbeitet wurden.

## EVALUATIONSPLAN



## STICHPROBENUMFANG

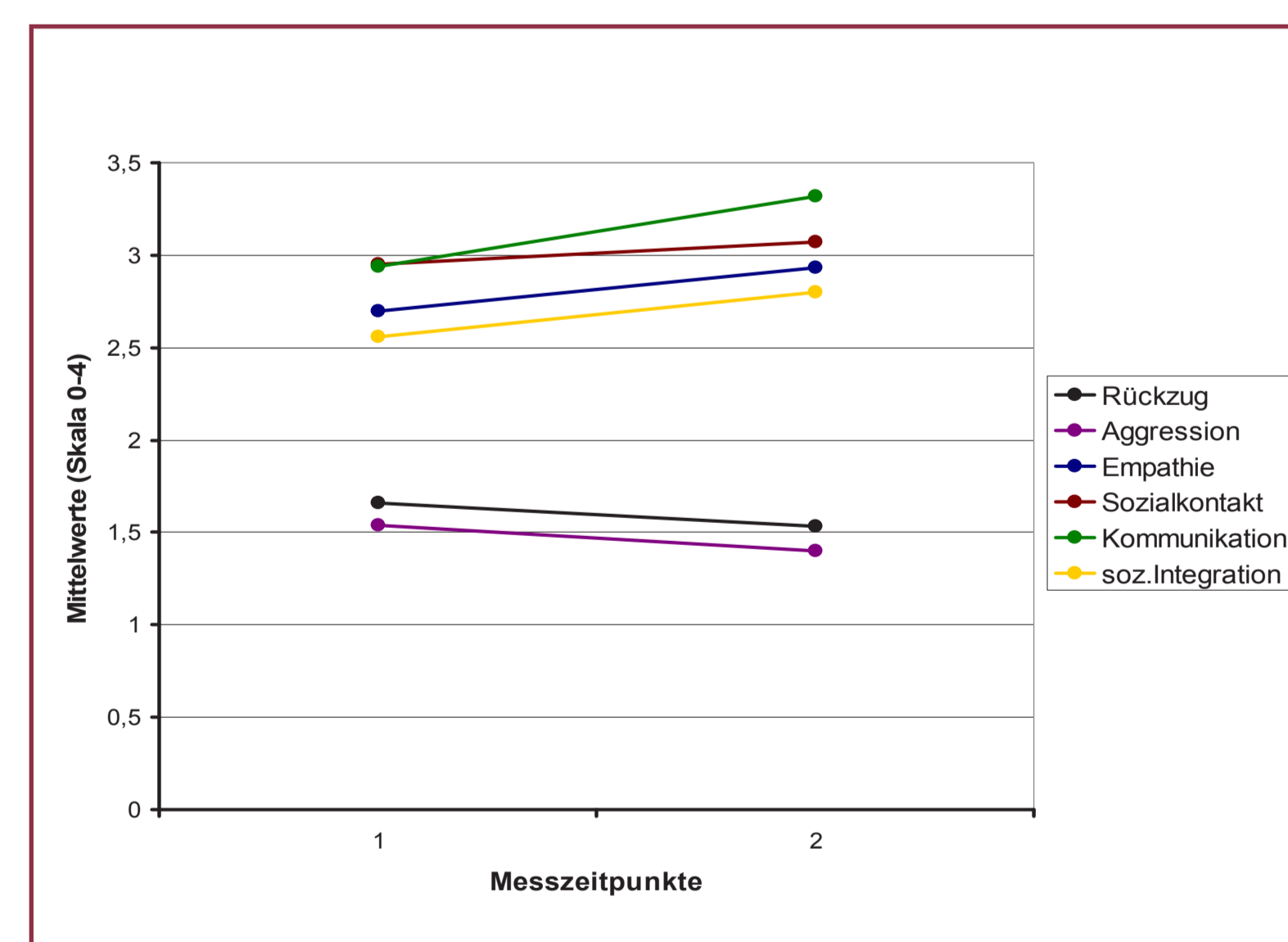
Deutschland / Polen				
	Kita	4. Klasse (D) 6. Klasse (PL)	insgesamt	
1. Erhebung November 2009	<b>Projektgruppe</b>			
	Eltern	16/25	37/83	53/108
	Erzieher/Lehrer	16/25	46/99	62/124
	Schüler	-----	46/101	46/101
2. Erhebung November 2010	<b>Vergleichsgruppe</b>			
	Eltern	17	27/58	44/58
	Erzieher/Lehrer	16	52/60	68/60
	Schüler	-----	50/80	50/80

Deutschland / Polen				
	1. Klasse	5. Klasse (D) 1. Kl. Gym (PL)	insgesamt	
1. Erhebung November 2009	<b>Projektgruppe</b>			
	Eltern	137/75	56/153	93/228
	Lehrer	46/84	75/186	121/270
	Schüler	-----	70/183	70/182
2. Erhebung November 2010	<b>Vergleichsgruppe</b>			
	Eltern	31/24	50/20	81/44
	Lehrer	62/81	77/58	139/139
	Schüler	-----	71/70	71/70

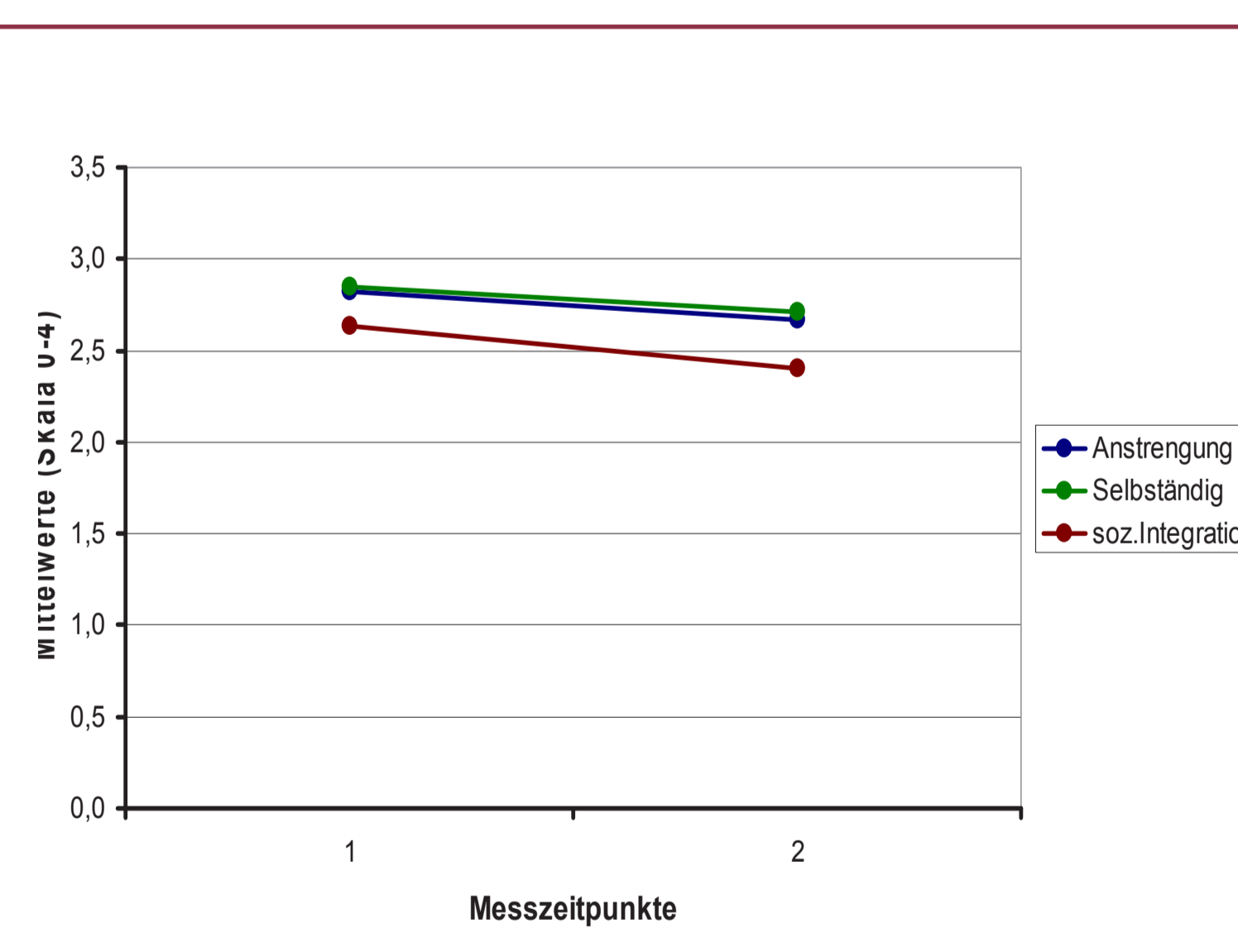
## ERGEBNISSE - LÄNGSSCHNITT LEHRERBEWERTUNG

MITTELWERTE M (SD) FÜR 1. MZP (NOVEMBER 2009) UND 2. MZP (NOVEMBER 2010)  
- PROJEKTGRUPPE



Rückzug: M 1.66 (0,53) vs. M 1.53 (0,52) sign. .017  
Aggression: M 1.54 (0,55) vs. M 1.40 (0,43) sign. .003  
Empathie: M 2.70 (0,65) vs. M 2.93 (0,68) sign. .000  
Sozialkontakt: M 2.95 (0,53) vs. M 3.07 (0,57) sign. .025  
Kommunikation: M 2.94 (0,54) vs. M 3.32 (0,56) sign. .002  
Soz. Integration: M 2.56 (0,52) vs. M 2.80 (0,64) sign. .000

MITTELWERTE M (SD) FÜR 1. MZP (NOVEMBER 2009) UND 2. MZP (NOVEMBER 2010)  
- VERGLEICHSGRUPPE



Anstrengung: M 2.82 (0,83) vs. M 2,67 (0,70) sign. .062  
Selbstständigkeit: M 2,85 (0,67) vs. M 2,71 (0,67) sign. .084  
Soz. Integration: M 2,63 (0,60) vs. M 2,40 (0,61) sign. .002

## SCHLUSSFOLGERUNG

Die Ergebnisse der Befragung zeigen, dass es innerhalb der Projektgruppe zu signifikanten Verbesserungen der Sozialkompetenzen gekommen ist, in der Vergleichsgruppe kam es hingegen zu signifikanten Verschlechterungen. Dies belegt eindeutig, dass Schulwechsel für Kinder als „Critical life event“ gewertet werden können und spezifische Interventionen zur Stärkung der Sozialkompetenzen beitragen.

Um die Nachhaltigkeit jedoch zu sichern, sollten Kinder längerfristig begleitet werden.

Evangelisches Krankenhaus Bethanien Greifswald

Fachklinik für Psychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie

Chefarzt PD Dr. med. Jens M. Langosch

Gützkower Landstraße 69 • 17489 Greifswald • Tel.: 03834 543-0 • www.odebrecht-stiftung.de

Korrespondierender Autor: Claudia Junge • mailto: junge@odebrecht-stiftung.de



Johanna - Odebrecht - Stiftung